



Ausstellung zur Kosakentragödie

Zu Kriegsende 1945 starben in Lienz viele Kosaken, die an Russland ausgeliefert werden sollten. Seither gibt es jedes Jahr Anfang Juni eine Gedenkfeier am Kosakenfriedhof (Bild). Heuer jährt sich die Tragödie zum 75. Mal, deshalb zeigt die Uni Innsbruck mit der Dolomitenbank eine virtuelle Ausstellung. Sie ist ab 1. Juni unter www.dolomitenbank.at oder www.kosaken-lienz1945.com abrufbar.

Foto: Projekt Kosaken in Osttirol

Kostenlose Analyse hilft Firmen aus der Krise

Lienz – In Osttirol bieten die Innos GmbH und die Wirtschaftskammer Lienz den Betrieben Hilfe beim Weg aus der Krise. „Die richtigen Entscheidungen nach der Covid-19-Krise können wegweisend sein“, so die Vertreter

unabhängig von ihrer Größe, mitmachen. Anhand der Analyse erhalten die Firmen eine qualifizierte Diagnose inklusive Maßnahmenvorschlag für ihren Betrieb. Ausgearbeitet wurde das Modell in Kooperation mit Thomas Hardegger

Wegen Weg: Lienz klagt Raiffeisengenossenschaft

Die RGO sperrte das „Hühnerwegele“ wegen Vandalen und Müllsündern ab. Die Stadt will das Durchgangsrecht nun gerichtlich durchsetzen.

Von Catharina Oblasser

Lienz – Ein kleiner Feldweg zwischen zwei Grundstücken in der Lienzer Plonerstraße führt zur einstigen Vieh-Versteigerungshalle der Raiffeisengenossenschaft Osttirol (RGO), vorbei an verlassenen Nebengebäuden und dem einstigen Haus- und Gartenmarkt. Der Weg, oft als „Hühnerwegele“ bezeichnet, dient vielen Anrainern als Abkürzung in den Osten der Stadt oder zum Bahnhof.

Seit einigen Monaten wird der Durchgang allerdings von einem Eisengitter versperrt. Und seither beschweren sich nicht nur die Anwohner. Auch die Stadtgemeinde Lienz selbst will das Absperrgitter lieber heute als morgen aus dem Weg haben.

Aufgestellt wurde die Absperrung von der RGO, die zusammen mit zwei weiteren Personen Grundeigentüme-



Seit einigen Monaten versperrt ein Gatter den Durchgang von der Plonerstraße zur Nußdorferstraße. Die Stadt bekämpft die Sperre. Foto: Oblasser

der Nußdorferstraße auf der anderen Seite. Eine generelle Absperrung rundherum wäre das Beste, meint der RGO-Geschäftsführer. Das könnte gemacht werden, sobald der provisorische Parkplatz für Krankenhaus-Mitarbeiter der zurzeit noch auf dem Areal besteht, nicht mehr gebraucht werde. Also sobald das neue Parkhaus des Bezirkskrankenhauses fertig ist.

Die Stadt sieht die Sache anders. „Dieser Durchgang wird seit Jahrzehnten benützt“, erklärt die Lienzer Bürgermeisterin Elisabeth Blau. „Es ist ein ortsübliches Recht, da kann die RGO nicht einfach absperren.“ Doch, das könne sie meint Diemling. Denn an der Wegverbindung hätten sie Schilder darauf hingewiesen, dass der „Durchgang bis auf Widerruf gestattet“ sei. Von einem ortsüblichen Recht also nicht auszugehen. Die Stadt wiederum will von die-